



## In eigener Sache

Die Druckerei, mit der wir bisher zusammengearbeitet haben hat den Vertrag gekündigt. Es ist an dieser Stelle müßig, sich über die Gründe dafür zu echauffieren. Tatsache ist, dass wir das Mitteilungsblatt bisher zu einem guten Preis gedruckt bekommen haben. Der Druck des Blattes wird aber zukünftig nicht mehr ganz so preiswert gehen, die uns bisher vorliegenden Angebote verschiedener Druckereien sprechen da eine eindeutige Sprache. Deshalb ist für eine Vergabe des Druckauftrages für das Mitteilungsblatt an eine neue Druckerei ein Vorstandsbeschluss erforderlich. Insofern blieb uns nichts anderes übrig, als für diese Ausgabe eine „Notausgabe“ in Schwarz-Weiß im Eigendruck herzustellen. Wir hoffen, die nächste Ausgabe wieder im gewohnten Format anbieten zu können.

Naomi-Pia Witte

## Heißer Wahlsommer steht bevor

Mit 24,2 Prozent der Stimmen erzielte die Leipziger LINKE bei den Stadtratswahlen am 25. Mai 2014 das landesweit beste Ergebnis für unsere Partei. Darauf können wir stolz sein. Der Einzug von 18 Stadträtinnen und Stadträten (davon immerhin 10 Frauen) ist ein großer Erfolg, der neben der guten Arbeit der Stadtratsfraktion in der letzten Wahlperiode vor allem dem engagierten Wahlkampf und der gelungenen Umsetzung unseres Konzepts 10 mal 10 zu verdanken ist; auch der Wahlkampf in den sozialen Netzen und auf unserer Extra-Wahlwebseite – die immerhin 50.000 Besucherinnen und Besucher zählte – bewährte sich. Im Namen des Stadtvorstandes möchte ich den gewählten Stadträtinnen und Stadträten sowie den gewählten Mitgliedern der Ortschaftsräte ganz herzlich gratulieren und ihnen für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit in den nächsten fünf Jahren alles Gute wünschen. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle nochmals ausdrücklich allen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern für ihren unermüdlichen Einsatz in den letzten Wochen und Monaten.

Die genaue Analyse der einzelnen Wahlergebnisse steht uns selbstverständlich noch bevor. Erste Wertungen kann man natürlich aber schon vornehmen: Das mit Abstand beste prozentuale Ergebnis erreichte Sören Pellmann, gefolgt von Juliane Nagel,

Margitta Hollick und Carola Lange. Vier der zehn Wahlkreise gewannen wir, in den Wahlkreisen 5 und 4 konnten wir am meisten zulegen. Neben unseren eigenen Wahlergebnissen müssen wir uns natürlich auch einige demografische und demoskopische Entwicklungen genauer anschauen. Eine für die Demokratie gefährliche Tendenz, die schon bei der Bundestagswahl 2013 deutlich wurde, verstärkt sich z. B. weiter: die Wahlkreise driften je nach der sozialen Lage der Einwohnerinnen und Einwohner in der Anzahl der Wahlberechtigten und der jeweiligen Wahlbeteiligung weiter auseinander – insbesondere der Abstand zwischen den beiden „Schwächsten“ und „Stärksten“ wächst dramatisch. Dadurch umfassen allein die beiden Wahlkreise 0 und 4 mit insgesamt 22 Gewählten nunmehr fast ein Drittel des Stadtrates. Aus unserer Sicht ist daher für 2019 eine Wahlkreisreform dringend notwendig, die vom Stadtrat beschlossene Arbeitsgruppe muss ihre Arbeit aufnehmen. Welche Auswirkungen die Wahl auf die politische Konstellation im Rathaus hat – Stichwort Leipziger Modell – bleibt abzuwarten. Fakt ist, dass die Position von OBM Jung durch das schwache Abschneiden der SPD nicht gerade gestärkt wurde und sich jenseits von CDU und der in Fraktionsstärke agierenden AfD zwischen der LINKEN sowie SPD und Grünen neue Entwicklungen ergeben könnten.

Bei der Auswertung der Wahlergebnisse muss natürlich mit Blick auf die bevorstehende Landtagswahl am 31. August auch die Europawahl ehrlich und kritisch bewertet werden – und das nicht nur in Leipzig. In der Vergangenheit entsprach das Resultat der Europawahl weitgehend dem Landtagswahlergebnis. Sachsenweit drohen daher derzeit im Vergleich zu 2009 Verluste. Ob diese am Ende aber auch eintreten und wie hoch sie gegebenenfalls sind, haben wir durch unseren Wahlkampf durchaus selbst in der Hand. Insofern gibt es in Leipzig die Chance, Direktmandate zu gewinnen, was mit der relativen Schwäche der CDU im Vergleich zum Landesmaßstab zu tun hat. Und dieser Herausforderung sollten wir uns gemeinsam mit aller Kraft im Stadtverband stellen. Wer die gegenwärtige Regierung wirklich ernsthaft ablösen will – ganz gleich wie chancenreich das angesichts der fehlenden Wechselstimmung im Freistaat auch immer sein mag – darf der CDU nicht kampflos alle 60 Wahlkreise überlassen. Dann wäre schon wahrarithmetisch angesichts der gegenwärtigen politischen Rahmenbedingungen ein Regierungswechsel faktisch nicht möglich. Insofern dürfen wir uns auf einen heißen Wahlsommer freuen.

Dr. Volker Külöw

## Über Wahrheiten und Halbwahrheiten

Dietmar Pellmann hat Recht. Wer die CDU-Herrschaft in Sachsen brechen und damit einen Politikwechsel einleiten will, der kann nicht nur eine Zweitstimmekampagne führen. Bei der strukturellen Parteienlage in Sachsen, hätte es, um einem, was wahrlich nicht mein Traum ist, Rot-Rot-Grünen Projekt zum Erfolg zu helfen, weitergehender Überlegungen bedurft. Nämlich, wie die jetzigen Oppositionsparteien der CDU Erststimmen abjagen können. Und zwar in koordinierter, abgesprochener Art und Weise.

Wer einen Wahlkreis gewinnen will, muss als Persönlichkeit überzeugen und bedarf der besonderen Unterstützung der Partei. Ist das nicht gegeben, dann ist eine Zweitstimmekampagne sinnvoller als nach einem Direktmandat zu streben. Das muss vor einer Entscheidung sorgfältig abgewogen werden.

Aber Dietmar Pellmann irrt auch. Gewinnt die CDU alle Wahlkreise, so erhält sie 60 Mandate, das ist aber nicht die Mehrheit, wegen der Überhangmandate. Es muss also verhindert werden, dass die CDU mehr als 50 % der Zweitstimmen erhält, weil sie dann über eine absolute Mehrheit verfügt. Es ist also die Zweitstimme, die entscheidet, ob die Opposition stärker wird als die jetzige Regierungspartei. Nur das eröffnet die Option eines Richtungswechsels in

der sächsischen Politik auf parlamentarischem Wege. Und das müssen wir auch unseren Wählern und Wählerinnen überzeugend vermitteln.

Ja, auch das ist richtig: die Delegierten zur Landesvertreterkonferenz hatten sich mehrheitlich für eine Präferenzierung ausgesprochen. Was Dietmar Pellmann verschweigt oder was er nicht wusste, war: die Kreisvorsitzenden hatten vereinbart, keine Präferenzierung dem Landesvorstand vorzuschlagen: Die Mehrheit hat sich daran gehalten, einige Kreise nicht, darunter Leipzig. Vertrauen schafft so etwas nicht. Ich selbst habe gegen eine Reihenfolge gesprochen, weil es, wenn überhaupt, nur Aufgabe von Vorständen oder Parteitag sein kann, legitime Voten abzugeben.

Auch wahr ist, dass Volker Külow nicht zu den Befürwortern von Rot-Rot-Grün gehört. Das ist legitim, und auch ich habe Zweifel, ob dieses Projekt 2014 gelingen kann. Es zu versuchen, ist aber genauso legitim. Und den Versuch unterstütze ich allemal. Aber einen Landesvorsitzenden für seinen Versuch abzustrafen – Landesvorsitzender wurde er mit gerade 66 % und auch seine Nominierung als Spitzenkandidaten war nicht viel besser – ist ein politisches Verhalten, das mir in einer pluralen Partei antiquiert erscheint. Und so wird Volker Külow im Landesverband nicht

nur wahrgenommen als ein Vertreter gegen Rot-Rot-Grün, sondern auch als einer der Verantwortlichen für die schlechten Ergebnisse von Rico Gebhardt. Das muss durchaus nicht den Tatsachen entsprechen. Frühere Erfahrungen lassen das aber vermuten.

Im Übrigen ist eine Schlussfolgerung aus der Situation, dass es gelingen muss, den Leipziger Stadtverband aus der politischen Isolation herauszuführen. In wieweit der Artikel zur Deeskalation beiträgt, muss Dietmar Pellmann selbst beantworten. Der Stadtverband ist jedenfalls bereit, auf die umliegenden Kreisverbände zuzugehen und normale Beziehungen zu entwickeln, die den politischen Potentialen der Partei in der Stadt und im Umland gerecht werden. Es geht um die Stärkung der LINKE in der Stadt und den anliegenden Kreisen. Die schwierigen Aufgaben sind nur miteinander, nicht aber gegeneinander zu meistern.

Es bleibt dabei, volle Konzentration auf einen engagierten Landtagswahlkampf: Kampf um das bisher beste Zweitstimmenergebnis in Leipzig und in Grünau den Direktwahlkreis für und mit Dietmar Pellmann erneut gewinnen.

**Michael-Alexander Lauter**

## Die Regionalgruppe Leipzig des Verbandes zur Pflege der Traditionen der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR stellt sich vor



Am 26.01.2013 wurde der oben genannte Verband in Berlin gegründet. Er ging aus dem Traditionsverband Nationale Volksarmee

hervor, die Ursachen waren interner Natur, nachzulesen auf unserer Internetseite [www.vtnvagt.de](http://www.vtnvagt.de). Die in Leipzig zu diesem Zeitpunkt bestehende Gruppe trat geschlossen dem neuen Verband bei. Inzwischen sind wir fast 30 Mitglieder. Was ist unser Anliegen?

1. Die Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR als Armee der Friedenssicherung in Europa.
2. Die kameradschaftliche Zusammenarbeit und Kooperation mit schon bestehenden Traditionsvereinen, Museen und Archiven der NVA und der GT der DDR sowie linken Organisationen und Persönlichkeiten.
3. Meinungsäußerungen in den Medien zu aktuellen militärpo-

litischen und geostrategischen Fragen und Ereignissen.

Wie jeder Verband streben wir die Gewinnung weiterer Mitglieder an, zudem sind wir als Regionalgruppe Leipzig daran interessiert, uns stärker im Territorium zu engagieren und uns ins öffentliche Leben einzubringen.

Kontakt: [info@vtnvagt.de](mailto:info@vtnvagt.de) oder direkt zur RG Leipzig: [friedemann.munkelt@t-online.de](mailto:friedemann.munkelt@t-online.de)

**Friedemann Munkelt**  
Mitglied des Vorstandes

## Tipps und Termine

### Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr

### AG Antifa

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

### AG Behindertenpolitik

3. Dienstag, 15:00 Uhr, Wahlkreisbüro MdL Dr. Pellmann, Stuttgarter Allee 16 Leipzig-Grünau

### AG Betrieb & Gewerkschaft

1. Mittwoch, 18.00Uhr

### AG Cuba si

2. Dienstag, 18:00 Uhr

### AG Frieden und Gedenken

4. Dienstag, 17:30 Uhr

### AG Junge GenossInnen

1. Mittwoch, 18:30 Uhr

### AG Kunst und Kultur

1. Dienstag, 18:30 Uhr, LHL

### AG Linke UnternehmerInnen

3. Samstag, 10:00 Uhr, Bürgerbüro Dr. Runge, Gorkistraße 120

### Lisa emanzipatorische Frauengruppe

Dienstag, alle 14 Tage fortlaufend, Ort auf Anfrage: 0177 - 79 71 080

### AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr

### AG Soziale Politik

1. Dienstag, 18:30 Uhr, LHL.

### GBM e. V. – Sprechstunden

1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

### GRH e. V. – Sprechstunden

3. Mittwoch, 15:00 Uhr

### ISOR e. V.

4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Str. d. 18. Okt.

### Linksjugend - Plenum

1. Donnerstag, 18:00 Uhr

3. Donnerstag, 18:00 Uhr (Stammtisch)

### Ökologische Plattform

1. Mittwoch, 19:00 Uhr

### Marxistisches Forum

1. Dienstag, 18:00 Uhr, Wahlkreisbüro MdL Conny Falken, Coppistraße 63

### Rentenberatung

nach telefonischer Vereinbarung

### Die Linke.SDS

mittwochs, 19:00 Uhr, Geisteswissenschaftliches Zentrum, Raum 2.116, Beethovenstraße 15

### Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr

*Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.*

## Tanzend durch den Tag der Befreiung

Am 8. Mai, dem Tag der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands im 2. Weltkrieg, veranstaltete die AG Antifa wie schon in den Jahren zuvor eine Party, um diesen Tag wieder mehr in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken. In diesem Jahr suchten wir uns Unterstützung beim Reich&Schön-Kollektiv, einer subkulturellen Gruppe mit starker Verankerung in der Partyszene und einem exzellenten Ruf als Veranstalterin von legalen wie illegalen Partys. Durch diese Kooperation waren wir in der Lage, ein großes Publikum anzusprechen und konnten bis in die Nacht und trotz Regens unsere Party im Wilhelm-Külz-Park stattfinden lassen. Die Spendensammlung für einen Rechtshilfefonds für ge-

flüchtete abschiebebedrohte Menschen, dem wir unsere Veranstaltung gewidmet haben, war sicher ein weiterer Grund, warum der Zuspruch so groß war. Wir konnten im Laufe des Abends ca. 300 Gäste begrüßen, die fleißig spendeten, wodurch wir am Ende in der Lage waren, 404,20 € zu sammeln.

Alles in allem war dies eine gelungene Aktion, die nicht nur uns, sondern, gemessen an etlichen positiven Rückmeldungen unserer Gäste, allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat.

**Max Wegener  
Für die AG Antifa**

## Sprechstunden

### Mo., 23. Juni 2014, 17:00 Uhr

Bürgersprechstunden mit Cornelia Falken im Bürgerbüro, Coppistraße 63, in Gohlis-Leipzig

### Mi., 25. Juni 2014, 15.00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro Stuttgarter Allee 16, Grünau

### Mo., 14. Juli 2014, 13.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Dr. Skadi Jennicke, Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Coppistraße 63

### Mo., 14. Juli 2014 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Naomi-Pia Witte, Bürgerbüro MdL Dr. Volker Külow, Georg-Schwarz- Str. 8, 04179 Leipzig

### Impressum:



Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, Fon: 0341/14 06 44 11, Fax: 0341/14 06 44 18, web: www.dielinke-leipzig.de  
email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de  
Spendenkonto: Sparkasse Leipzig, Konto: 11 25 50 42 22, BLZ: 860 555 92  
Redaktion: Steffi Deutschmann, Dr. Christina Mertha, Naomi-Pia Witte (V.i.S.d.P.) Simon Zeise  
Gestaltung: Naomi-Pia Witte  
Druck: Eigendruck

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 07/2014 ist Montag, der 30. Juni 2014. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerehaltende Kürzungen vor.

## Die Kommunalwahl in Zahlen, vorläufig & amtlich

Leipzig gesamt	
Wahlberechtigte	441 412
Wähler	184 694
Wahlbeteiligung	41,8 %
CDU	24,9 %
LINKE	24,2 %
SPD	18,4 %
GRÜNE	15,0 %
AFD	6,0 %
FDP	2,9 %
NPD	2,5 %
Piraten	2,0 %
WVL	1,8 %

WK 0	
Wahlberechtigte	50 192
Wähler	24 604
Wahlbeteiligung	49,0 %
LINKE	22,0 %
GRÜNE	21,4 %
CDU	21,3 %
SPD	19,1 %
AFD	4,6 %
FDP	4,0 %
PIRATEN	2,8 %
WVL	2,4 %
<b>gewählt</b>	Schlegel, S. Riekewald, F.

WK 1	
Wahlberechtigte	41 011
Wähler	14 695
Wahlbeteiligung	35,8 %
CDU	28,0 %
LINKE	23,9 %
SPD	17,9 %
NPD	4,7 %
<b>gewählt</b>	Wehmann, S.

WK 2	
Wahlberechtigte	41 647
Wähler	15 918
Wahlbeteiligung	38,2 %
CDU	34,4 %
LINKE	23,5 %
SPD	17,2 %
<b>gewählt</b>	Lange, C.

### Anmerkung:

In den Tabellen wurden jeweils die Parteien aufgenommen, die mit mindestens einem Sitz im Stadtrat vertreten sind. Dies gilt sowohl für die Gesamttabelle, als auch für die Tabellen der einzelnen Wahlkreise.

WK 3	
Wahlberechtigte	45 758
Wähler	19 905
Wahlbeteiligung	43,5 %
CDU	25,6 %
LINKE	22,7 %
SPD	17,4 %
GRÜNE	16,1 %
AFD	5,5 %
FDP	3,3 %
<b>gewählt</b>	Hollick, M. Danckwardt, A.

WK 4	
Wahlberechtigte	47 064
Wähler	23 058
Wahlbeteiligung	49,0 %
LINKE	27,5 %
GRÜNE	22,40%
SPD	19,3 %
CDU	16,2 %
<b>gewählt</b>	Nagel, J. Götze, M. Bednarsky, A.

WK 5	
Wahlberechtigte	45 001
Wähler	20 310
Wahlbeteiligung	45,1 %
LINKE	24,8 %
CDU	23,6 %
SPD	18,5 %
GRÜNE	16,3 %
<b>gewählt</b>	Engelmann, R. Gehrt, M.

WK 6	
Wahlberechtigte	36 193
Wähler	12 339
Wahlbeteiligung	34,1 %
LINKE	35,2 %
CDU	22,2 %
SPD	19,0 %
<b>gewählt</b>	Pellmann, S. Lauter, I.

WK 7	
Wahlberechtigte	44 468
Wähler	17 320
Wahlbeteiligung	38,9 %
CDU	24,9 %
LINKE	21,4 %
SPD	18,9 %
GRÜNE	12,9 %
<b>gewählt</b>	Witte, N.-P.

WK 8	
Wahlberechtigte	46 071
Wähler	19 024
Wahlbeteiligung	41,3 %
CDU	28,9 %
LINKE	22,0 %
SPD	18,1 %
GRÜNE	14,3 %
AFD	7,4 %
<b>gewählt</b>	Jennicke, S. Mai, B.

WK 9	
Wahlberechtigte	44 007
Wähler	17 521
Wahlbeteiligung	39,8 %
CDU	28,7 %
LINKE	22,6 %
SPD	18,0 %
GRÜNE	12,0 %
AFD	8,3 %
<b>gewählt</b>	Grosser, W. Gleining, O.